



Bundesministerium für Wirtschaft  
und Technologie

Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit

**BUNDESVERBAND DER  
REGIONALBEWEGUNG E. V.**

[www.regionalbewegung.de](http://www.regionalbewegung.de)

Sven Mindermann,  
Stellvertretender Vorsitzender  
Tel. 05643-7185  
Fax 05643-948801  
[mindermann@regionalbewegung.de](mailto:mindermann@regionalbewegung.de)

**Weitere Ansprechpartnerin:**  
Kathrin Hunstig-Bockholt  
Zur Specke 4  
34434 Borgentreich  
Tel. 05643-949271  
Fax 05643-948803  
E-Mail:  
[hunstig-bockholt@regionalbewegung.de](mailto:hunstig-bockholt@regionalbewegung.de)

## **Bürgerbeteiligung und die regionale Gestaltung der Energiewende**

### **Stellungnahme des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V. zum Indikatorenset für den ersten Monitoringbericht zur Energiewende**

**Juli 2012**

#### **Einleitung**

Mit dem Energiekonzept der Bundesregierung vom 28. September 2010 wurde ein entscheidender Schritt in Richtung einer langfristigen Absicherung der Energieversorgung unseres Landes getroffen. Die erneuerbaren Energien als permanent verfügbare Ressourcen bilden dafür die Grundlage. Gleichzeitig ermöglichen sie eine klimaschonende Stromproduktion und entsprechen damit dem Ziel der Bundesregierung einer umweltverträglichen Energieversorgung. In Vorbereitung auf das erste Monitoring „Energie der Zukunft“ zur Umsetzung des Energiekonzeptes ist eine Liste von Indikatoren zur öffentlichen Diskussion gestellt worden, an der sich der Bundesverband der Regionalbewegung (BRB) beteiligen möchte.

Der BRB setzt sich für die regionale, nachhaltige Gestaltung von Wirtschaftskreisläufen und die Belange regionaler Akteure ein. Er fungiert als Dachverband der Akteure, sorgt für den Kommunikations- und Wissensaustausch unter ihnen und vertritt ihre Interessen in Gesellschaft und Politik. Aus Sicht des BRB bietet eine dezentrale, regional organisierte Energiewirtschaft aus erneubaren Energiequellen ökonomische, soziale und ökologische

Vorteile und sorgt darüber hinaus für Transparenz, eine breitere Akzeptanz sowie für Aufklärung über die erneuerbaren Energien und die Energiewende in der Bevölkerung. Regionale Wertschöpfung bzw. Regionalität von Produkten und Dienstleistungen heißt für den BRB, dass sowohl Produktion, Transport als auch Konsum in einer Region stattfinden und somit ein geschlossener Wirtschaftskreislauf entsteht. Diese regionale Verankerung kann das Wohlstandsniveau wirtschaftlich schwächerer Regionen anheben, steigert dadurch ihre Attraktivität und mindert letztlich die Landflucht.

Derzeit wird der Strommarkt von vier großen Stromkonzernen dominiert, ein Indiz für die Struktur der Energiemärkte. Mit einer dezentralen, regionalen Energieversorgung stehen jedoch Chancen offen, die ein zentral ausgerichtetes System nicht bieten kann. Es besteht die Möglichkeit, den Energiesektor mit regionaler Versorgung aus erneuerbaren Energien wirtschaftlicher und nachhaltiger zu gestalten und durch die Beteiligung vieler klein- und mittelständischer Unternehmen wesentlich zur Stabilität unserer Demokratie beizutragen.

## Thema: Gesamtwirtschaftliche Effekte

Eine Fokussierung auf eine dezentral aufgestellte Energieversorgung erzeugt positive gesamtwirtschaftliche Effekte, wenn viele Regionen die Energiewende mittragen. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von regionalen Wirtschaftsstrukturen, da sie in der Regel ihrem Hauptaktionsradius entsprechen. Ihre Netzwerkbildung schafft neue Arbeits- und Ausbildungsplätze. Dieses Phänomen findet in dem vom Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium bereits vorgeschlagenen Indikator „Beschäftigungseffekte“ seinen Eingang. Die Ausgaben für erneuerbare Energien rechnen sich im Laufe der Zeit, da die Preise für fossile Energieträger steigen werden und mit dem Wachstum der erneuerbaren Energien gerechnet werden kann<sup>1</sup>. Die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren „Kosten“ und „Wachstumseffekte“ entwickeln sich damit nach einiger Zeit zugunsten der regenerativen Energien.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der für die Unterstützung einer regionalen Energieversorgung spricht, ist verbunden mit der gerechteren Gestaltung des Energiemarkts. Dazu sollen im Folgenden Indikatoren formuliert werden. Dafür eignen sich einerseits kommunales Energiemanagement und andererseits von Bürgern getragene und finanzierte Erneuerbare-Energie-Anlagen, die nachfolgend als Bürgerenergieanlagen bezeichnet werden.

Im Zuge der teilweise schwierigen Haushaltslage mancher Kommunen stellen sich die erneuerbaren Energien als rentabler neuer, regionaler Wirtschaftszweig dar. **Kommunales Energiemanagement** bewirkt eine größere Unabhängigkeit von den marktbestimmenden, großen Stromkonzernen und sorgt für höhere Steuereinnahmen über das beteiligte Gewerbe. Ein weiterer Vorteil ist, dass regional getätigte Investitionen die Kapitalmenge in der Region vergrößern können. Zu der Vielzahl von Optionen, die

---

<sup>1</sup> **DLR/Fraunhofer IWES/IfnE** (31.03.2012): Langfristszenarien und Strategien für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland bei Berücksichtigung der Entwicklung in Europa und global: Zusammenfassung des Schlussberichts, S. 28 ff. Online unter: [http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/leitstudie2011\\_kurz\\_bf.pdf](http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/leitstudie2011_kurz_bf.pdf), Abruf: 11.07.2012.

sich Kommunen als eigenständige Stromproduzenten eröffnen, gehören der Bau von Erneuerbare-Energie-Anlagen auf Flächen bzw. Dachflächen, der direkte Einkauf von Ökostrom oder die Festlegung von erneuerbare Energien begünstigenden Kriterien in der Regionalplanung (z. B. im Rahmen von Flächenbebauungsplänen).

- **Geeignete Indikatoren für den Nachweis des Fortschritts im Bereich des kommunalen Energiemanagements sind beispielsweise die Anzahl, Gesamtleistung oder Gesamtflächengröße (bei Photovoltaik) von kommunalen Erneuerbare-Energie-Anlagen oder die Gesamteinkaufsmenge von Ökostrom durch Kommunen.**

**Von Bürgern getragene und finanzierte Erneuerbare-Energie-Anlagen**, kurz Bürgerenergieanlagen, ermöglichen die direkte Partizipation und erhöhen die Akzeptanzförderung beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Bürgerenergieanlagen werden von einer Bürgergesellschaft oder –genossenschaft in einer Region oder Gemeinde selbst betrieben. Als Miteigentümer sind sie am Gewinn der Erneuerbare-Energie-Anlagen beteiligt. Ferner existieren auch rein finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich der Finanzierung von Anlagen für Bürger, wie Inhaberschuldverschreibungen, Fonds und Sparbriefe.

- **Als Indikatoren schlägt der BRB die Messung der Anzahl oder der Gesamtleistung von Bürgerenergieanlagen vor. Hinzu kommen die Anzahl und Gesamthöhe von Bürgerfinanzierungen bei Erneuerbare-Energie-Anlagen.**

## **Thema: Erneuerbare Energien**

Auf Grund der geringeren variablen Kosten der regenerativen Energien und der Begünstigung von Strom aus diesen Energiequellen über das Erneuerbare-Energien-Gesetz tritt der sogenannte Merit-Order-Effekt ein. Im Zuge dessen sinkt der Börsenstrompreis. In Verbindung mit dem regionalen Ausbau der erneuerbaren Energien besteht jedoch die Möglichkeit, dass der Strompreis durch die höhere Anzahl an Anlagen noch günstiger werden würde. Bereits heute verdrängen Erneuerbare-Energie-Anlagen, bei Photovoltaik zum Beispiel in Spitzenlastzeiten, die teureren nuklearen und fossilen Anlagen vom Markt<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> **Fraunhofer ISE** (2.02.2012): Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland, S. 10 ff. Online unter: <http://www.fraunhofer.de/content/dam/zv/de/forschungsthemen/energie/Fakten%20zur%20PV%20120202.pdf>, Abruf: 12.07.2012.

## **Thema: Netzinfrastuktur**

Ein weiterer Aspekt des regionalen Ausbaus von Erneuerbare-Energie-Anlagen betrifft die zukünftige Netzinfrastuktur der Bundesrepublik. Durch den geplanten überregionalen Netzausbau kristallisieren sich vermutlich wenige Haupt-Energieerzeugungs-Regionen heraus, die das Ungleichgewicht auf dem Energiemarkt noch verstärken. Hingegen kann bei einer dezentralen Energieversorgung auf den teuren, überregionalen Netzausbau weitgehend verzichtet werden. Im Idealfall würden Überschussregionen die nächstgelegenen Defizitregionen beliefern. Dies würde außerdem lange Stromtransportwege ersparen und somit Verluste durch Fernleitungen verringern. Dazu ist jedoch noch nötig, die Kapazitäten der Stromspeicherung zu erhöhen.

## **Zusammenfassung**

Zusammenfassend spricht sich der BRB für den regionalen Ausbau der Anlagen aus erneuerbaren Energien und des Stromnetzes aus. Er befürwortet hierbei die direkte Beteiligung von Bürgern an Kraftwerken und kommunales Energiemanagement, um wirtschaftlich schwache Regionen zu stärken und den Energiemarkt zu reformieren. Nach Ansicht des BRB genügt der alleinige Fokus der Umstellung auf erneuerbare Energien nicht und sollte durch die partizipative Gestaltung der Energiewende erweitert werden.

Borgentreich, den 13.07.2012

Stephanie Stahlhut  
Sven Mindermann

Bundesverband der Regionalbewegung e. V.  
- Zweigstelle –  
Zur Specke 4  
34434 Borgentreich  
Tel.: (0 56 43) 94 92 71  
E-Mail: mindermann@regionalbewegung.de